

10554/AB
Bundesministerium vom 27.06.2022 zu 10792/J (XXVII. GP)
bmeia.gv.at
 Europäische und internationale
 Angelegenheiten

Mag. Alexander Schallenberg
 Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Wien, am 27. Juni 2022
 GZ. BMEIA-2022-0.317.111

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Rosa Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen haben am 27. April 2022 unter der Zl. 10792/J-NR/2022 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „offener Brief an die Regierung bezüglich Frauenbericht“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

- *Ist Ihrem Ministerium der oben genannte offene Brief bekannt?*
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, gab es Ihrerseits eine Antwort darauf?
Wo ist diese nachzulesen?
- *Gab es Ihrerseits mit den anderen Ministerien Gespräche bezüglich dieses Briefs?*
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, mit welchen Ministerien?
- *Welche Erkenntnisse, Beobachtungen oder etwaige andere Einschätzungen wurden im Zuge dessen seitens Ihres Ministeriums gemacht?*
- *Wurden im Zuge dessen konkrete Maßnahmen beziehungsweise Pläne ausverhandelt?*
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, welche und für welchen exakten Zeitraum?

Zum Zeitpunkt der Anfrage war der Brief dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) nicht bekannt. Darüber hinaus verweise ich auf die

Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 10786/J-NR/2022 vom 27. April 2022 durch den Herrn Bundeskanzler.

Für mein Ressort darf ich folgende Punkte hervorheben:

- Im BMEIA wird Frauenförderung aktiv gelebt, wie die Qualifizierung für das Gütesiegel für innerbetriebliche Frauenförderung „equalitA“ des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) unter Beweis stellt.
- Gender Mainstreaming ist ein verpflichtender Teil der Diplomatinnen- und Diplomatengrundausbildung, um hier frühzeitig zu sensibilisieren.
- Rund die Hälfte der Bediensteten meines Ressorts sind weiblich, vier von sieben Sektionen und 60 % der österreichischen Botschaften innerhalb der Europäischen Union (EU) werden von Frauen geleitet, auch in den Auswahlkommissionen beträgt der Frauenanteil mindestens 50 %.
- Führungskräfte sind dazu angehalten, speziell auf die Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Betreuungspflichten Rücksicht zu nehmen, was insbesondere auch für die Lockdown-Phasen galt.
- Österreich setzt sich im Rahmen seiner Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik und im Kontext humanitärer Hilfe nachdrücklich für die Geschlechtergleichstellung und insbesondere für die Umsetzung der „Women, Peace and Security Agenda“ ein. Nachhaltiger Frieden und Sicherheit können nur erreicht werden, wenn gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern an Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten gewährleistet ist.
- Frauen und Mädchen sind von den Auswirkungen bewaffneter Konflikte und anderer Krisen überproportional betroffen. Es ist daher entscheidend, bei der Krisenreaktion und bei längerfristigen Friedens- und Sicherheitsbemühungen eine Geschlechterperspektive zu integrieren und auf die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen einzugehen.
- So sind beispielsweise von den Mitteln des Auslandskatastrophenfonds für die Ukraine und betroffene Nachbarstaaten in Höhe von knapp 42 Millionen Euro, mindestens 15 Millionen Euro speziell für Frauen und Kinder bereitgestellt.
- Ein weiteres Beispiel ist die Unterstützung von Frauen und Mädchen mit 5 Millionen Euro für UN WOMEN im Rahmen des 20 Millionen-Euro Afghanistan-Soforthilfepakets im September 2021.

Mag. Alexander Schallenberg

